

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

**Heft:** 6

**Artikel:** Holzkonservirung

**Autor:** Avenarius, Carboleum

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578045>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

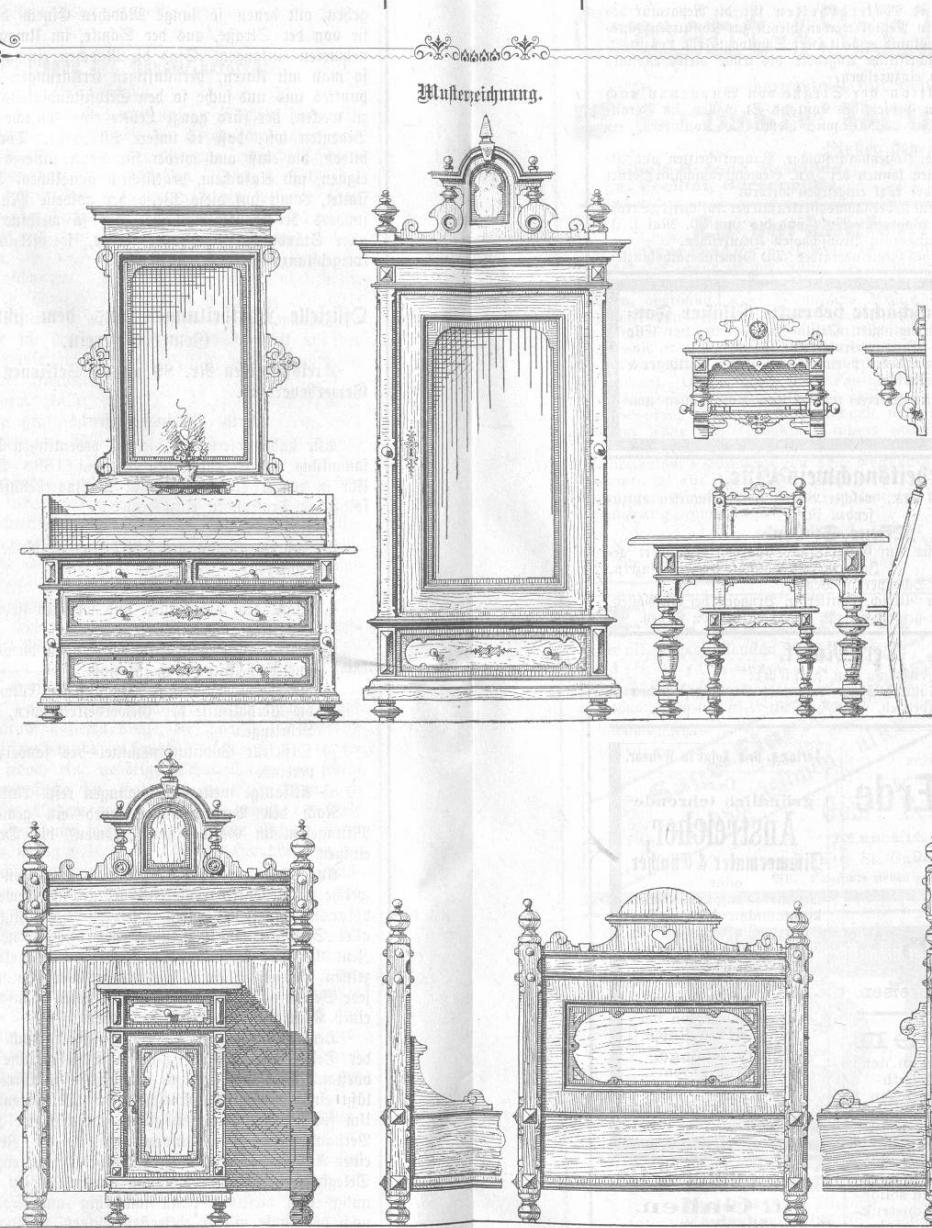
## Für die Werkstatt.

**Blau-Anlassen und stellenweises Blaubeizen von eisernen Bändern, Schildern und dergl.** In neuerer Zeit ist die Nachfrage nach derartig behandelten Beschlägen eine ziemlich lebhafte und läßt es sich nicht leugnen, daß gut ausgeführte Arbeiten einen prächtigen Anblick darbieten. Aber wie diese Sachen auf einfache Weise herzustellen sind, darüber hat sich schon Mancher den Kopf vergeblich angestrengt. Meistens sieht man, daß auf dem geschliffenen Stück die Ornamente nur in farbigem Lack ausgeführt sind. Um die Dekoration jedoch nach alter Manier zu bewerkstelligen, gehe man, wie die „D. Metallarbeiter-Ztg.“ angiebt folgendermaßen vor: Man lasse das geschliffene und sein polirte Arbeitsstück am besten über einer starken eisernen Platte, welche glühend gemacht wird, gleichmäßig blau an. Um die Gleichmäßigkeit zu erzielen, darf man das Arbeitsstück nicht unmittelbar auf die Platte legen, sondern muß es in einiger Entfernung davon halten. Ist das Anlassen geschehen, welches um so schöner und haltbarer ausfällt, je besseres, dichteres Eisenmaterial verwendet ist, so werden die Stellen, welche blau bleiben sollen, mit beliebiger Oelfarbe gedeckt, die man etwas trocken läßt. Darauf gieht man über das Ganze erwärmten Weinestig, wodurch die nicht bedeckten Stellen sofort blank erscheinen. Wendet man den Weinestig kalt an, so muß er etwa 5 Minuten wirken, man erzielt dann aber auch kein glänzendes, sondern ein mattes Weiß. Nach dem Uebergießen mit Weinestig taucht man das Stück in kaltes Wasser. Die aufgetragene Farbe läßt sich hierauf, wenn sie nicht zu trocken geworden, ebenfalls leicht entfernen. Bei dieser Methode behalten die blanken Stellen ihren Strich und haben noch sehr hohen Glanz.

**Achtmittel für Stahl.** Man mengt 4 Raumtheile konzentrierter Essiglärre mit 1 Raumtheil Alkohol und fügt nach einer halben Minute nach tüchtigem Umschütteln 1 Raumtheil Salpetersäure hinzu.

**Haltbare Fußbodenanstrich,** von F. Alpers. Das beste aller Tränkungs- und Anstrichmittel für Holzfußböden ist nach der „Pharm. Ztg.“ reines, mit bordeauxem Manganoxydul 1 : 1000 kurze Zeit stark erhitztes Leinöl. Alle Harze enthaltenden Anstriche trocknen wohl etwas rascher, treten sich aber sehr bald blind und grau und sind dann wenig schön, auch leicht läbbar. Dem Öl kann selbstredend ein Farbenkörper und daneben etwas, vielleicht  $\frac{1}{2}$  Prozent, wasserfreies Zinnoxydul als Trockennmittel beigemengt werden. Fußbodenholz müssen sehr gut trocken sein; Eichen vierjährig, Tannen, Kiefern zweijährig, um so besser haftet der Anstrich. Sind die Holzschalen noch nicht ganz wasserfrei, so bleibt der Anstrich mehr oberflächlich haften und geht nicht tief in die Holzsubstanze. Zweckmäßig wird der erste Anstrich mit heißem Öl bewirkt, dieses im Laufe des Tages mehrmals gut verrieben und verheitzt, darauf nach 8—14 Tagen, je nach der Witterung, wieder Öl aufgebracht, und dann die farbigen Anstriche. Neue Fußböden aus ausgefuchstem, sicht trockenem Holz, genau gelegt, gefugt und sauber abgeputzt, lasse man nur satt ölen, nicht malen. Öl und Holz dunkeln später gut nach, alle Lauffstellen &c. sind alljährlich leicht reparierbar durch einfaches Ueberreiben mittelst eines blaugetränkten Läppchens.

**Etikettierung von Fässern und Kisten.** Es ist eine alte Erfahrung, daß man aus der sauberen Emballage auf die ganze Ordnung eines Geschäftes schließen kann. Je sauberer und subtiler die Verpackung, desto größer auch die ganze Ordnung des Geschäftes. Wie ist nun ein elegantes Signieren der Emballagen zu bewerkstelligen? Viele sind gewöhnt, als Signiermasse etwas Muß und verdünnten Spiritus zu verwenden, und wenn die Masse dick genug und sorgfältig ge-



**Schlafzimmer-Einrichtungen.**  
Entworfen von F. Dörr.

misch, genügt selbe wohl ganz gut, doch ist es haupsache, daß man calcinirten Muß verwendet, da derselbe einen tiefen Schwarz giebt; auch soll man die Masse ziemlich dick machen, damit die einzelnen Buchstaben beim Signiren keine Ränder bekommen, sondern sich vom Holz scharf abgrenzen. Das Unangenehme ist hierbei, daß derartige Schwärze schnell eintröcknet und man täglich eine neue Menge Flüssigkeit anwenden muß. Besser und widerstandsfähiger gegen Regenwetter ist eine Schwärze, die man aus Borax und Schellack kocht und diese Lösung dann genügend mit Muß versetzt. Auch eine Lösung aus 10 Theilen Gummi arabicum 1 Th. Soda und 1 Theil Glycerin mit ca. 40 Theilen Wasser und dem genügenden Muß giebt eine haltbare, schöne schwarze Signirpaste, die billig ist und womit es sich sehr elegant signirt, da die Buchstaben etwas Glanz bekommen. Kann man aus Tintenfabriken „Tintensatz“ bekommen, so hat man eigentlich unter Zusatz von Dextrin die beste Masse. („D. M.-J. B.“)

## Holzkonservierung

mit Carbolineum Avenarius.

In Nr. 5 dieses Blattes sind die Eigenschaften des Carbolineum Avenarius als Holzkonservirendes Antrichöl voll und ganz gewürdig, während dessen angeblich hoher Preis als der allgemeinen Anwendung zu widerstehend bezeichnet und eine Nachahmung empfohlen wurde.

Einander dies, möchte nun nach mancherlei Erfahrungen mit den bisher vorherrschenden Carbolineum-Nachahmungen auf die vielfachen Mißerfolge hinweisen, denen diejenigen leicht ausgegängt sind, welche anstatt Verwendung eines seit 12 Jahren bewährten Präparats, nach der Billigkeit Kaufend, neuen in der Praxis keineswegs erprobten Nachahmungen sich zuwenden. Ob und wieweit die letzteren leisten werden, muß erst die Zukunft lehren. Die bei der Einführung solcher Präparate da und dort betonten Analysen können keine genügenden Anhaltspunkte für die antiseptische Wirkung liefern und es ist leicht verständlich, wenn der Erfinder der Originalmarke Carbolineum Avenarius im Interesse seines Fabrikationsgeheimnisses nicht gewillt ist, hierhin zielende Andeutungen zu veröffentlichen.

Instinct unter eigener Flagge zu segeln und mit eigenem Namen aufzutreten, finden die Hersteller solcher Präparate es vortheilhaft, ihre Ware mit der durch das Carbolineum Avenarius berühmt gewordenen Bezeichnung „Carbolineum“ zu decken, wohl wissend, daß eine große Zahl nicht näher prüfenden Consumenten damit leicht zu gewinnen ist. Wenn aber in Betracht gezogen wird, daß Carbolineum Avenarius ganz bedeutend billiger als Oelfarbe und in seiner Anwendung nahezu so billig ist wie Theer, weil mit 1 Kilogr. ca. 6  $\square$  m. Holzfläche gestrichen werden können, so wird eine billigere Nachahmung ohne genügende, aus der Praxis stammende Beweise für ihre Wirksamkeit kaum Beachtung verdienen, denn eine Erbsparnis von 1 höchstens 2 Franken bei 100  $\square$  m. Antrichfläche kann nicht ein Rückschlag aufwiegen, das mit der Anwendung so mancher Carbolineum-Nachahmungen thatthäglich und erwiesenermaßen verbunden ist.

Die Wirksamkeit der Originalmarke Carbolineum Avenarius (man achtet auf den vollen Namen) ist allbekannt von keiner Seite gelegne, sondern vielmehr von zahlreichen maßgebenden Behörden, sowie angehörenden Großindustriellen, Bautechnikern u. Landwirten urthllich bestätigt. Der Alleinverkauf für die Schweiz ist der Firma Bastaß u. Co. (vorwärts F. Bauer u. Co. in Basel übertragen) und es hat sich dieses Hauses bereit erklärt, allen Interessenten mit Prospekt, Zeugnissen und Gebrauchsanweisung zu dienen. —d.